Wolken

Riesig und dennoch kuschelig steht sie in der Luft. Und dann sehe ich es plötzlich: ein weich geformtes Gesicht mit knolliger Nase, tief liegenden Augen und etwas abstehenden Ohren. Doch kaum habe ich mich daran erfreut und versuche das geschaute Gesicht mit jenen meiner inneren Gesichterdatenbank abzugleichen, ob da nicht auch ein Name von Bekannten oder Freunden dazu erscheine, da wandelt sich das Antlitz zu einer Fratze und wird vorübergehend zum Matterhorn. Aber zu einem ganz besonderen: Matterhorn mit Wattebauschkranz. Alles natürlich dynamisch und von unsichtbarer Hand geformt, um fliessend zu einer neuen Form überzugehen. Am Fusse des mit Watte bebauschten Matterhorns wächst nach und nach ein Steg. Ein flauschiger Steg, der im schier schwerelosen Wolkenansatz beginnt und sich stetig gegen eine Seite verlängert, so als ob riesengrosse Hände Wolkenzahnpasta aus einer durchsichtigen Tube drückten. Mein Blick verschwimmt allmählich und bald darauf atme ich tief jene frische, wolkenträchtige Luft in regelmässigen Zügen ein und aus. Und mein Traumkino liefert grotesk-bizarre Sequenzen aus tausend und einer Geschichtenkiste in die stille Viertelstunde des Verdauungsnickerchens.

Die Wolke ist eine Ansammlung von äusserst kleinen Wassertröpfchen – auch Nebel genannt – oder Eiskristallen. Diese Tröpfchensammlung entsteht meist in der Atmosphäre. Eigentlich wären Wassertröpfchen ja unsichtbar und folglich die Wolken ebenso. Doch ein besonderer Lichteffekt lässt sie in blendendem Weiss bis bedrohlich dunklem Grau durch die Luft schweben. Trägt der Wind noch das seine dazu bei, kann es mitunter gar zu einem wahren Express-Wolkenschieben kommen. Wolken entstehen überall um die Erde und werden in verschiedene Arten und Gattungen unterschieden. Die Weltorganisation für Meteorologie klassifiziert die Einteilung der Wolken so, dass weltweit der gleiche Standard angewandt wird. Auch wenn für die meisten von uns Menschen Wolken faszinierende und wunderschöne Gebilde darstellen, die nicht selten zu phantasievollen Geschichten anregen, so haben sie eine eminent wichtige Bedeutung für das Klima. Wolken steuern einen grossen Beitrag zur Regulierung des Strahlungshaushalts der Erde bei, zur Verteilung der Niederschläge rund um den Globus, und sie leisten einen wichtigen Beitrag dazu, dass die Chemie der Atmosphäre stimmt.

Von Ferne erklingt ein brodelndes Geräusch und die Nase meldet einen köstlichen Duft. Gerade noch bestaune ich einen grandiosen Hut aus flauschigem Wolkenfilz, der sich lautlos über den sich nach und nach auflösenden Wolkensteg schiebt. Und jetzt dämmert es mir: der vertraute Duft ist jener nach Kaffee. Was für ein Glück, von diesem betörenden Duft begleitet, aus wolkenleichten Tagträumen in die köstlich-belebende Kaffeerealität hinübergleiten zu dürfen. Im Vertrauen darauf, dass es morgen wohl auch wieder eine Wolkenbilderkinovorführung samt Kurzschläfchen als Start in den Nachmittag geben werde, rühre ich den Löffel in der dampfenden Tasse – mit noch etwas schlaftrunkenen und umwölkten Augen, aber mit viel ruhiger Leichtigkeit im Gemüt.

Roland Durst, 5. August 2020